

KW 7

Wenn nach der Bedeutung der Zahl 7 gefragt wird, antwortet KI wie folgt: „Die Zahl 7 gilt in vielen Kulturen als magische Glückszahl, die Vollkommenheit, Ganzheit und Spiritualität symbolisiert. Sie verbindet oft das Göttliche mit dem Irdischen und prägt durch ihre Verbindung zu Schöpfungsgeschichten, Märchen und biologischen Rhythmen (z.B. Woche) das menschliche Denken als eine Zahl der Ordnung und des Abschlusses.“

In der Ehe spricht man vom verflixten siebten Jahr, sieben fetten Jahren folgen angeblich sieben dürre, man packt seine sieben Sachen und wandert mit Siebenmeilenstiefeln durch die Welt. Das tapfere Schneiderlein hat sieben auf einen Streich erledigt, gemeint waren Fliegen. Und der Autor dieses Beitrages wird in Kürze 77! Das passt.

In der siebten KW des Jahres 2026 ging es hoch her. Fragen der globalen Sicherheit wurden in München besprochen, der im deutschen Bahnverkehr in Berlin. Die AfD macht sich Sorgen um den Zustand der Berliner U-Bahn, womit sie leider einen Punkt gesetzt hat. Und Berlins Justizsenatorin **Felor Badenberg** war 2023 43mal auf **Dienstreise**, während ihr Chef **Kai Wegner** mit 18 Ausflügen auskam. Warum diese Reisen vornehmlich nach NRW, wo Badenberg Familie hat, stattfinden mussten, erklärte sie am Donnerstag im Abgeordnetenhaus ziemlich verschurbelt. Ich habe es nicht verstanden. Die Grünen verlangen Akteneinsicht, vielleicht hilft das.

Vielleicht hülfe es auch, wenn Badenberg weniger unterwegs und stattdessen ein Auge auf die Justiz wüfde. Diese musste einen mutmaßlichen Vergewaltiger freilassen, weil ein Richter das Protokoll nicht rechtzeitig fertigstellte. Die betroffene Frau steht jetzt mit erheblichem Kostenaufwand unter Polizeischutz, weil ihr der mutmaßliche Täter gedroht hat. Von einem „Einzelfall“ spricht Badenbergs Justizverwaltung. Man kann das Gequatsche von Einzelfällen nicht mehr hören. Jeder Einzelfall ist exakt einer zu viel.

Frau Badenberg scheint überfordert zu sein, sonst wäre sie vermutlich nicht so oft fern des Arbeitsplatzes. **Dass Justizsenatoren wegen Justizpannen Verantwortung übernehmen und zurücktreten ist altmodisch.** Am 10. Juli 1976 trat Justizsenator **Hermann Oxfort** zurück, weil RAF-Gefangene ausgebrochen waren. Und zwei Jahre später, am 27. Mai 1978, trat Justizsenator **Jürgen Baumann** zurück, weil ein Gefangener gewaltsam befreit wurde. Oxfort und Baumann waren übrigens Mitglieder der FDP.

Beim Nachfolger und Parteifreund **Gerhard Moritz Meyer** endete die Bereitschaft, Verantwortung zu übernehmen, obwohl in seiner Amtszeit 1980 14 Häftlinge verschwanden. Zum Jahreswechsel 2017/2018 entwichen innerhalb von einer Woche neun Gefangene, was Justizsenator **Dirk Behrendt** (Grüne) nicht veranlasste, zurückzutreten.

Die Frage ist nicht allein, wer uns vor Straftätern, sondern auch vor Justizversagen schützt.

Nie war die Sicherheit so unsicher

In München fand am Wochenende die Sicherheitskonferenz statt, wieder mit einem beeindruckenden Aufgebot an Regierungschefs, Regierungsmitgliedern und allen möglichen Experten, darunter natürlich die unvermeidliche **Marie-Agnes Strack-Zimmermann**. Finanziert wird diese internationale Konferenz mit Geldern der Bundes- und Bayerischen Staatsregierung sowie unter anderem von der Rüstungsindustrie. Auch die Bundeswehr hilft angeblich bei der Durchführung, beispielsweise durch logistische Unterstützung. Soso.

Noch bevor Bundeskanzler **Friedrich Merz** seine fraglos beachtliche, an die USA adressierte Eröffnungsrede am Freitag hielt, betrat **Markus Söder** die Bühne und plauderte im Superlative-Sound von **Donald Trump** über Bayern. Stünde Bayern allein da, unabhängig von den anderen deutschen Loserländern, wäre seine Welt offenbar in Ordnung. Bavaria First and Alone.

In Ordnung ist allerdings in dieser Welt gegenwärtig so wenig wie selten zuvor. Was ist das für eine Zeit, in der die geballte westliche Elite und auch eine Reihe von Schurkenstaaten in einem Münchner Hotel sitzt und wie das Kaninchen vor der Schlange auf den Außenminister der USA schaut. **Marco Rubio** sprach vom „Klimakult“, den sein Präsident nun vorerst beendet hat, und vom Elend der Massenimmigration. Also nicht vom Elend der Migranten, sondern von unserem Elend, weil wir sie ins Land gelassen haben.

Die USA seien ein Kind Europas. Die alte Freundschaft soll mit neuem Leben erfüllt werden. Er sprach von den kulturellen Highlights Europas und vergas dabei nicht die **Beatles**, die **Rolling Stones** und deutsches Bier zu erwähnen. Da hörte man die Steine von den Herzen plumpsen. Er hätte ja auch da weitermachen können, wo **JD Vance** im letzten Jahr aufgehört hat. Er ließ allerdings keinen Zweifel daran, dass jegliche Zusammenarbeit unter den Spielregeln der USA stattzufinden habe, *America First*. Wir haben lediglich die Möglichkeit, uns kritikal dem Weltbild der USA anzuschließen. Über den Krieg in der Ukraine sagte Rubio nichts, was auch.

Schließlich unterstützen die USA die Ukraine nicht mehr. Viele Waffen, die wir liefern, kommen zwar aus den USA, werden von uns aber dort gegen harte Dollar gekauft. Ein lukratives Geschäft für den Deal Maker. Dafür spielen sich die USA, bislang äußerst erfolglos, als Vermittler auf. Die Europäer, die der Ukraine helfen, und auf deren Kontinent der Krieg stattfindet, sitzen nicht am Verhandlungstisch. Das fand selbst der chinesische Außenminister **Wang Yi** merkwürdig.

Die Vereinten Nationen trat Rubio verbal in die Tonne, weil sie nichts gebacken bekämen. Allein die USA sorgen für Sicherheit und Ordnung und gründen ihren eigenen Sicherheitsrat. Um dort mitzuwirken, kassiert Trump Beiträge in Milliardenhöhe, die bitte wo landen? Und wenn man, um für Sicherheit und Ordnung sorgen zu wollen, dafür einen unliebsamen Staatschef aus seinem Schlafzimmer entführen muss, ist es halt so. **Inzwischen zeigt sich, dass Trump nie die Absicht hatte, in Venezuela einen Regimewechsel herbeizuführen.** Diktaturen gefallen ihm besser. Er lässt die Vizepräsidentin gewähren, solange er die Rohstoffe des Landes ausbeuten kann. Öllieferungen nach Kuba verbietet Trump, mit dramatischen Folgen für die Menschen.

Der chinesische Außenminister **Wang Yi** sprach auch von Zusammenarbeit mit Europa, ließ dabei aber nicht unerwähnt, wie wichtig sein Land sei. Offensichtlich haben die USA und China Minderwertigkeitskomplexe, wenn sie ständig erwähnen müssen, dass sie die Größten sind. Dezent warnte er davor, dass wir unsere wirtschaftliche Abhängigkeit von China zu sehr aufgeben.

China sei nicht beteiligt am Ukraine-Krieg und setze sich für die Souveränität des Landes ein. Heuchlerischer geht's kaum. Wenn auch nicht offiziell, so doch aber verdeckt, liefert China Waffen an Russland, die natürlich auch in der Ukraine eingesetzt werden können. Dass China in seinem Land Minderheiten unterdrückt, permanent Taiwan bedroht, und jeden Kritiker so schnell wie möglich entsorgt, wurde in München nicht thematisiert. Warum auch.

Apropos entsorgen! Am Rande der Konferenz teilte die Witwe von **Alexej Nawalny** mit, dass in Laboren verschiedener europäischer Staaten, in Gewebeproben von Nawalyns Leiche Epibatidin nachgewiesen wurde. Putin hat seinen Erzfeind zweimal vergiftet, zuletzt erfolgreich. Wie die Gewebeproben in die Labore kamen, ist nicht bekannt. Die Reaktion auf die Vorwürfe aus dem Kreml kann man sich selbst schreiben. Lügen über Lügen. **Und die schlimmste Lüge ist, dass Putin Frieden in der Ukraine will.**

Was noch?

Berlins U-Bahn war Gegenstand der Aktuellen Stunde am Donnerstag im Abgeordnetenhaus. „Die U-Bahn ist kein öffentlicher Aufenthaltsort, keine Ersatzwohnung, kein Drogenverkaufsshop“, sagte der AfD-Verkehrspolitiker **Rolf Wiedenhaupt** in der Debatte. Doch. Genau das ist sie. Dazu ziemlich verdreht, Züge und Bahnsteige. Wie es anders aussehen kann, ist beispielsweise in Wien und Hamburg zu sehen.

U-Bahn-Fahren ist die schnellste Verbindung von A nach B, aber keine Vergnügungsreise. In vielen Städten, wie Amsterdam oder Paris, kommt man ohne Ticket nicht auf den Bahnsteig. Und an einigen Bahnhöfen in Paris haben Selbstmörder keine Chance, weil sich der Zugang zur Bahn erst dann öffnet, wenn sie zum Stehen gekommen ist. All das lässt sich in der Berliner U-Bahn nachträglich nicht einbauen. Eine wichtige Errungenschaft sind die Aufzüge, die einen vom Bahnsteig auf die Straße bringen. Wie soll ein kontrollierter Zugang hier geregelt werden? Nein, eine Zugangskontrolle kann es in einem offenen System nicht geben, es müssen andere Maßnahmen ergriffen werden, mehr Kontrollen auf den Bahnsteigen und Zügen. Wer aber solls machen und bezahlen?

Noch was?

Ja, bleiben wir beim Thema Sicherheit in der Bahn. Nicht mehr zum Deutschlandticket den Personalausweis zeigen lassen zu wollen, weil dies einen Konfliktpunkt darstellt, ist eine Kapitulationserklärung. Die meisten Menschen, die einen Zug besteigen, haben ein Ticket. Wer Platz genommen hat, kann sich über die DB-App einchecken, wodurch die Face-to-Face-Kontrolle entfällt. Warum laufen also Zugbegleiter allein durch die Wagen und lassen sich die Tickets zeigen? Würde es nicht ausreichen, in einer Zwei- oder Drei-Personen-Gruppe Stichproben zu machen?

Erschreckend sind die Zahlen von Körperverletzungen, Messerattacken und Angriffe auf Reisende, Bahn-Mitarbeiter und sogar Polizisten auf deutschen Bahnhöfen. *Neue Daten der Bundespolizei für 2025 verdeutlichen jetzt das alarmierende Ausmaß der Eskalation an zehn deutschen Bahnhöfen. Dabei wurden mehr als 980 Messer- und rund 2200 Sexualdelikte in Zügen und auf Bahnhöfen aktenkundig.* Berlin steht an dritter Stelle hinter Leipzig und Dortmund, meldet heute **BILD**. Kommen Sie gesund und unbeschadet durch die KW 8. **Ed Koch**